

Generalversammlung Bank Coop, 25. März 2010

Rede Dr. Andreas C. Albrecht, Präsident des Verwaltungsrates

Es gilt das gesprochene Wort

Dr. Andreas C. Albrecht
Präsident des Verwaltungsrates



Seite 2 | 25.03.2010 | © Bank Coop

fair banking
bank coop

Geschätzte Aktionärinnen, geschätzte Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, Sie heute zur Generalversammlung der Bank Coop willkommen zu heissen. Ganz herzlich begrüßen möchte ich auch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Medien und bedanke mich bereits im Voraus für die Berichterstattung über unsere Generalversammlung.

Besonders willkommen heisse ich zudem....
(*evtl. besondere Begrüssung anwesende VIPs*)

Solides Ergebnis für 2009

Der Bank Coop ist es gelungen, in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld einen soliden Jahresabschluss zu erzielen.

In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld hat die Bank Coop dank einer klaren und auf Sicherheit ausgerichteten Strategie ein **solides Ergebnis** für das Geschäftsjahr 2009 erzielt.

Gerne möchte ich darauf hinweisen, dass wir Ihnen die Ergebnisse 2009 bereinigt um die IT-Migrationskosten präsentieren. Dies gewährleistet eine korrekte Vergleichbarkeit der Jahreszahlen 2009 und 2008.

Jahresabschluss 2009 (True and Fair View)

	2009 in Mio. CHF	2008 in Mio. CHF	Veränderung
Jahresgewinn	71.4	64.9	+10.0%
Bruttogewinn	93.8	112.9	-16.9%

Wir präsentieren Ihnen den Abschluss 2009 der Bank Coop als Einzelabschluss nach "True and Fair View".

Die Bank Coop hat im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresgewinn von 71,4 Mio. CHF erwirtschaftet – das entspricht einem Plus gegenüber dem Vorjahr von 10,0%. Dies ist ein erfreuliches Ergebnis in einem weiterhin angespannten Finanzmarkt.

Der Bruttogewinn sank um 16,9% auf 93,8 Mio. CHF. Dieser Rückgang wurde massgeblich durch das Zinsengeschäft beeinflusst, das deutlich unter dem Vorjahr liegt.

Entwicklung Aktienkurs Bank Coop (3 Jahre)



Seite 5 | 25.03.2010 | © Bank Coop

fair banking
bank coop

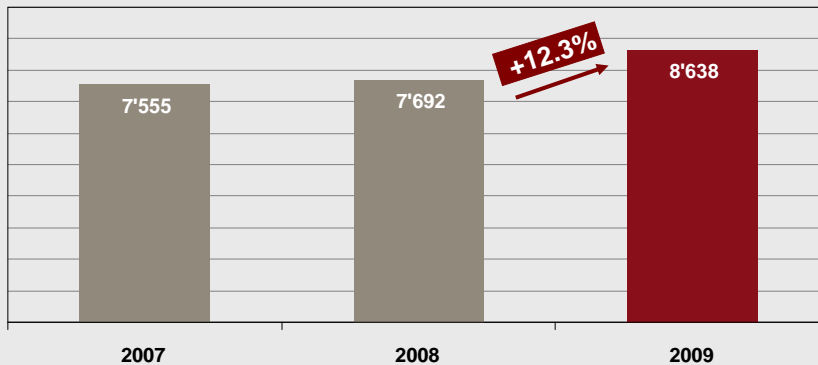
Die Bank Coop-Aktie ist ein solider Anlagetitel, der sich in den vergangenen Jahren trotz Turbulenzen an den Aktienmärkten stabil gehalten hat. Die Entwicklung über die letzten 3 Jahre zeigt, dass die Bank Coop besser abgeschnitten hat als vergleichbare Indizes.

Mit einem Rückgang von 12,6% liegen wir über den Vergleichswerten des SPI mit einem Minus von 18,8% oder des SMI mit einem Minus von 25,5%. Der Branchenindex Banken hat in den letzten 3 Jahren sogar 57,7% verloren.

2009 hat sich die Bank Coop-Aktie nach einer leichten Baisse Mitte Jahr wieder erholt und schloss per 30.12.2009 mit einem Kurs von 71.00 CHF.

Anzahl Aktionäre (Free Float), Hochrechnung

Anzahl Aktionäre



Die Bank Coop-Aktie ist ein attraktiver und solider Wert. Dies zeigt auch die Zahl unserer Aktionärinnen und Aktionäre, die gemäss Hochrechnung im Berichtsjahr deutlich um 12,3% zugenommen hat.

Per 31.12.2009 entsprach unser Free Float, das heisst der frei an der Börse gehandelte Aktienanteil von 25,8%, insgesamt 8'638 Aktionärinnen und Aktionären. Wir freuen uns über das grosse Vertrauen in unsere Bank und unsere Tätigkeit, das Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, uns entgegenbringen.

Wer gerne von der weiteren Entwicklung der Bank Coop-Aktie profitieren oder seinen Aktienbestand erhöhen möchte, kann die Bank Coop-Aktie bis 31. März 2010 courtagefrei erwerben.

Wenn Sie Fragen haben oder sich bereits heute Abend zum Kauf von Bank Coop-Aktien entscheiden, dann sind unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater nach der Generalversammlung an zwei Informationsständen gerne für Sie da.

Bank Coop auf dem Weg zur führenden Kundenbank

- Konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden
- Ausschlaggebend für Outsourcing-Entscheid: Kompetenz des Partners und Verlässlichkeit seiner Leistungen
- Dienstleistungen müssen in mindestens gleicher Qualität jedoch zu geringen Kosten erbracht werden

Die Bank Coop will sich weiterhin als führende Kundenbank etablieren. Im Mittelpunkt stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen.

Wir richten uns deshalb konsequent auf unsere Kernkompetenzen aus – den Vertrieb von attraktiven Produkten und Dienstleistungen sowie eine hohe Qualität im Service und der Beratung.

Die Bank Coop hinterfragt laufend bestehende Prozesse und entwickelt neue Lösungen, die ihre Effizienz erhöhen – im Interesse ihrer Kundinnen und Kunden. Unterstützende Dienstleistungen, die externe Partner besser oder kostengünstiger anbieten können, werden ausgelagert.

Bei jedem Outsourcing-Entscheid ist insbesondere die Kompetenz der Partner sowie die Verlässlichkeit ihrer Leistungen entscheidend. Dienstleistungen müssen in mindestens gleicher Qualität jedoch zu geringeren Kosten erbracht werden.

Wir streben nach **nachhaltigen Optimierungen** und nicht nach kurzfristigen Erfolgen.

Neue Partner der Bank Coop

seit 1. Januar 2009

- Zahlungsverkehr und Wertschriftenadministration bei Sourcag AG

seit 1. Juli 2009

- Inkassowesen bei Creditreform Egeli Basel AG

Am 1. Januar 2009 hat die Bank Coop der Sourcag AG den Zahlungsverkehr sowie die Wertschriftenadministration übertragen.

Die Sourcag AG hat sich als Dienstleistungszentrum für Finanzinstitute erfolgreich im Markt etabliert. Wir setzen somit auf einen Spezialisten mit grosser Erfahrung, der professionelle Backoffice-Dienstleistungen garantiert. Mittelfristig rechnen wir mit Kosteneinsparungen von über 20 Prozent.

Mitte 2009 hat die Bank Coop zudem das Inkassowesen an die Firma Creditreform Egeli Basel AG übertragen. Auch hier setzen wir auf einen erfahrenen Partner.

Synergien im Konzern BKB

Seit 2001 Bildung von Competence Centern im Konzern

seit 1.1.2010

- Competence Center Asset Management

2009/2010

- Execution- und Verarbeitungsprozesse Handel an Basler Kantonalbank

2011

- Outsourcing Druckzentrum an Swiss Post Solutions AG

Unsere Strategie, uns auf unsere Kernkompetenzen zu konzentrieren und sinnvolle Synergien im Konzern BKB zu nutzen, zahlt sich aus.

Seit 2001 haben wir gemeinsam mit unserem Mutterhaus Basler Kantonalbank mehrere Kompetenzzentren gebildet. Im Januar 2010 ist neu das Kompetenzzentrum Asset Management hinzugekommen. Die Anlagekompetenz beider Konzernbanken wird damit weiter erhöht. Durch die Neu-Definition der Aufgaben können sich die Teams auf ihre individuellen Stärken konzentrieren und damit Produkte und Dienstleistungen noch kundenorientierter und qualitativ hochwertiger erbringen.

Seit Ende 2009 haben wir die Kooperation unseres Handels mit dem Handelszentrum der Basler Kantonalbank vertieft.

Im 2. Quartal 2009 wurden die Exekution- und Verarbeitungsprozesse der Börse Schweiz an das Handelszentrum der Basler Kantonalbank übertragen, im 1. Quartal dieses Jahres folgte die Übertragung derselben Prozesse für die Börse Ausland.

2011 ist die Auslagerung unseres Druckzentrums an die Swiss Post Solutions AG vorgesehen.

Dass wir Synergien sinnvoll nutzen und unterstützende Funktionen auslagern, kommt schliesslich unseren Kundinnen und Kunden zu Gute, auf deren Bedürfnisse wir uns noch stärker ausrichten können.

Neue IT-Plattform im Konzern

Basler Kantonalbank:	Migration per 4.10.2009
Bank Coop:	Migration per Anfang 2011

- Avaloq als gemeinsame IT-Plattform für Basler Kantonalbank und Bank Coop
- Effizienzgewinne für beide Banken
- Angebot komplexer Lösungen im Anlagebereich

Das Geschäftsjahr 2009 stand auch im Zeichen unserer neuen Informatik-Plattform Avaloq, die wir gemeinsam mit der Basler Kantonalbank nutzen werden. Die Basler Kantonalbank ist bereits im Oktober 2009 auf das neue IT-System migriert, die Bank Coop wird Anfang 2011 folgen.

Eine gemeinsame Informatik-Plattform steigert nicht nur die Effizienz für beide Banken, sondern ermöglicht auch ein Angebot komplexer Lösungen im Anlagebereich.

Herzlichen Dank.

Gerne möchte ich Ihnen an dieser Stelle **herzlich danken**.

Mein Dank gilt

- Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, dass Sie mit Ihrer Investition zum nachhaltigen Wachstum der Bank Coop beitragen;
- Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, für Ihr Vertrauen und Ihre Treue und
- Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihr grosses Engagement auf unserem Weg zur führenden Kundenbank.

Sie alle ermöglichen es uns, die Bank Coop auch in Zukunft zum Erfolg zu führen. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Verwaltungsrates ganz herzlich.

Zu Gast in Bern



Seite 12 | 25.03.2010 | © Bank Coop

fair banking
bank coop

Wir freuen uns, dass wir heute hier in Bern zu Gast sein dürfen. Auch unser Überraschungsgast für die heutige GV ist mit Leib und Seele Berner.

Bevor wir mit dem ordentlichen Teil der Generalversammlung beginnen, nimmt Sie der Komponist und leidenschaftliche Weltumsegler Peter Reber mit auf ein musikalisches Intermezzo.

Peter Reber



Seite 13 | 25.03.2010 | © Bank Coop

fair banking
bank coop

Bekannt geworden in den 70-er Jahren mit dem Trio „Peter, Sue und Marc“ eroberte er bald auch solo die ganze Schweiz. Übrigens mit viel ‚Kundennähe‘ – ganz wie die Bank Coop.

Auf einer siebenjährigen Seereise entstanden im Kielwasser seines Schiffs "Cindy" zahlreiche Dialektlieder, die allesamt zu grossen Erfolgen wurden. Mehrmals erhielt Peter Reber den "Prix Walo" als beliebtester Unterhaltungskünstler der Schweiz. Aber nicht nur in der Schweiz, auch im Ausland hat er sich einen Namen gemacht. Als Komponist, Texter und Produzent hat Peter Reber ausserdem mit anderen Interpreten grosse Hits gelandet. Sechsmal belegten seine Lieder am Grand Prix Eurovision Spitzenplätze. Heute ist er zu Gast bei uns.

Begrüssen Sie nun mit mir Peter Reber und lassen Sie sich von seinen Liedern verzaubern.

((Auftritt Peter Reber ca. 30 Min.))

Vielen Dank, Peter Reber, für diese musikalischen Leckerbissen.

Peter Reber wird übrigens nach dem offiziellen Teil der Generalversammlung auf dem Weg zum Apéro-Bereich anwesend sein. Dort steht er Ihnen gerne für Autogrammwünsche und den Verkauf seiner CDs zur Verfügung.

Unser Gast aus Bern



Seite 14 | 25.03.2010 | © Bank Coop

fair banking
bank coop

Auch unser nächster Gast ist fest mit der Stadt Bern verwurzelt.

Einst ist er mit dem unkonventionellen Slogan «Zäme schnure» in die Wahl gezogen. Die Begegnung und der Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern seiner Stadt Bern liegen ihm denn auch am Herzen.

Seine politischen Stationen sind zahlreich und beachtlich: Gerichtspräsident von Bern, Berner Stadtrat, Mitglied des Nationalrats, Gemeinderat der Stadt Bern und last but not least bewegt er seit 2005 als Stadtpräsident unsere Bundeshauptstadt.

Alexander Tschäppät



Seite 15 | 25.03.2010 | © Bank Coop



Alexander Tschäppät, herzlich willkommen!

((Rede Alexander Tschäppät ca. 10 Min.))

Herzlichen Dank, Alexander Tschäppät, für Ihre interessanten Ausführungen.

Ich werde nun mit dem ordentlichen Teil unserer Generalversammlung fortfahren.

Damit die Stimmzähler stets genau wissen, wie viele Aktien im Saal vertreten sind, bitte ich Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, **während der Versammlung** nur die hintere, **rechte** Türe (vom Hinausgehenden aus betrachtet) zu benutzen. Bitte beachten Sie, dass Sie beim Verlassen des Saals und beim Wiedereintritt Ihre Stimmkarten vorweisen müssen.

Jetzt richte ich mein Wort an die **Depotvertreter im Sinne von Art. 689d** des Obligationenrechts, d.h. an Vertreter von Banken und an gewerbsmässige Vermögensverwalter. Ich fordere alle Depotvertreter auf, welche dies noch nicht getan haben, uns die **Anzahl** der von ihnen vertretenen Aktien **unverzüglich bekannt zu geben** – und zwar am Tisch, der sich vor dem rechten Eingang befindet (vom Hinausgehenden aus betrachtet).

Traktandum 0, s. Drehbuch (Einstiegssatz: „Ich möchte nun zu den Geschäften der Generalversammlung übergehen.“)